

# News Letter

ORDO EQUESTRIS SANCTI SEPULCRI HIERSOLYMITANI

## OSTERMEDITATION DES GROSSMEISTERS

**D**ie entsetzlichen Enthauptungen unserer 21 orthodoxen koptischen Brüder in Libyen lösten zu Recht nicht nur einen Schock in der ganzen Welt aus, sondern steigerten auch unsere Angst um die Christgläubigen im Nahen Osten beträchtlich. Und das Gemetzel ist nicht im Entferntesten zu Ende, während die Führungskräfte der westlichen Welt ohnmächtig oder wenig bereit erscheinen, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen.

Die unzähligen Märtyrer in Syrien, im Irak

und in Libyen erinnern uns Gläubige und mehr noch uns Ritter und Damen vom Heiligen Grab zu Jerusalem an die visionären Worte von Papst Franziskus im Grab des Todes und der Auferstehung Unseres Herrn. Bei dieser historischen Pilgerreise ins Heilige Land im Mai letzten Jahres beschloss unser Papst, diesen „Höhepunkt“ seiner Pilgerreise hervorzuheben, „die ich gemeinsam mit meinem geliebten Bruder in Christus, Seiner Heiligkeit Bartholomäus unternahme“:

„Wenn Christen verschiedener Konfessionen



### Der Orden im Einklang mit der weltweiten Kirche

ANGESICHTS DER VERFOLGUNGEN: „UNTERSCHÄTZEN WIR DIE KRAFT DES GEBETES NICHT!“	III
ZWEI NEUE PALÄSTINENSISCHE HEILIGE	IV
EIN AUßERORDENTLICHES JUBILÄUM DER BARMHERZIGKEIT	IV
MITGLIEDER DES ORDENS UNTER DEN NEUEN KARDINÄLEN	V
PAPST FRANZISKUS IN DEN FURSTAPPEN DES SELIGEN BARTOLO LONGO, EINEM RITTER DES ORDENS	V
DAS TURINER GRABTUCH, SPIEGEL DES EVANGELIUMS UND EINE MIT BLUT GEMALTE IKONE	VI

### Die Aktionen des Großmagisteriums

EINE NEUE WEBSITE DES GROSSMAGISTERIUMS	VII
WENN MAN DIE VERWIRKLICHTEN PROJEKTE SIEHT	VII
MSGR. SCICLUNA, RITTER UND ERZBISCHOF VON MALTA	VIII
DIE NÄCHSTEN TREFFEN DES GROSSMAGISTERIUMS	VIII

### Der Orden und das Heilige Land

DIE KIRCHE IN JERUSALEM NIMMT SICH DER MIGRANTEN AN	IX
EIN CHRISTLICHES MEDIEN-ZENTRUM, UM DIE ÜBERTRAGUNG VON NACHRICHTEN AUS DEM HEILIGEN LAND ZU ERLEICHTERN	X
EINE KOMMISSION FÜR DIE UNIVERSITÄT MADABA	XI

### Das Leben der Statthaltereien

UM DIE SCHAFFUNG NEUER STATTHALTEREIEIN ZU UNTERSTÜTZEN	XII
---	-----



### IMPRESSUM

GROSSMAGISTERIUM DES  
RITTERORDENS  
VOM HEILIGEN GRAB  
ZU JERUSALEM  
00120 VATIKANSTADT  
E-mail: gmag@oessh.va

gemeinsam zu leiden haben, die einen an der Seite der anderen, und einander in brüderlicher Liebe Hilfe leisten, verwirklicht sich eine Ökumene des Leidens, verwirklicht sich die Ökumene des Blutes, die eine besondere Wirksamkeit besitzt, nicht allein für die Zusammenhänge, in denen sie stattfindet, sondern dank der Gemeinschaft der Heiligen auch für die gesamte Kirche. Diejenigen, die aus Hass auf den Glauben die Christen töten, sie verfolgen, fragen sie nicht, ob sie Orthodoxe oder Katholiken sind: Sie sind Christen. Das christliche Blut ist dasselbe."

Die 21 Märtyrer gingen Arm in Arm ihrem Tod entgegen und jeder betete: „Jesus, hilf mir!“

Wo können wir einen solchen Glauben in unserer komfortablen westlichen Kultur finden? Bis jetzt standen wir noch keinen solchen barbarischen Herausforderungen gegenüber, doch Tag für Tag waschen die moralischen Kompromisse allzu oft unser Zeugnis für Christus aus, der unter uns lebt.

Eine Ökumene des Leidens, eine Ökumene des Blutes wird auch von den unzähligen Tausenden von christlichen Flüchtlingen in Jordanien und in Palästina gelebt, und an so

vielen anderen Orten werden viele ihrer Angehörigen wegen ihres Glaubens an Jesus umgebracht. Das Sakrament unserer Taufe ist die Wurzel und die Quelle dieser Ökumene, die uns alle im einen Christus mit ihnen vereint.

Als Papst Franziskus in der Grabeskirche betete, betonte er die Bedeutung des Heiligen Grabes für jeden Christen, und ich würde sagen vor allem für uns, die wir das leere Grab besonders verehren: „Jeder von uns, jeder in Christus Getaufte ist geistig auferstanden aus diesem Grab, denn alle sind wir in der Taufe dem Erstgeborenen der ganzen Schöpfung wirklich eingegliedert worden.“

Die ganze Osterzeit über wird unsere heilige Liturgie uns oft bitten, über den Sinn unserer Taufe in Christus nachzudenken und die Glut der überreichen Taufgnaden anzufachen, die uns bestimmt sind.

Die Ökumene des Blutes und des Leidens, die wir mit unseren Geschwistern im Heiligen Land teilen, möge uns drängen, überzeugtere Zeugen unserer Vereinigung mit ihnen sowie mit allen Gliedern des Leibes Christi zu sein.

**Edwin, Kardinal O'Brien**

## SCHNEIDEREI



MANTEL  
MEDAILLEN  
ZUBEHÖR

*Barbiconi*  
Sartoria ecclesiastica

BARBICONI SRL Via Santa Caterina da Siena 58/60 - 00186 Roma - Italia

[www.barbiconi.it](http://www.barbiconi.it) - [info@barbiconi.it](mailto:info@barbiconi.it)



## Der Orden im Einklang mit der weltweiten Kirche

### ANGESICHTS DER VERFOLGUNGEN: „UNTERSCHÄTZEN WIR DIE KRAFT DES GEBETES NICHT!“

Beim Kreuzweg im Kolosseum und bei allen anderen Osterfeiern richtete der Heilige Vater einen eindringlichen Appell zugunsten der verfolgten Christen an uns, dieser „Märtyrer unserer Zeit, die zahlreicher sind als in den ersten Jahrhunderten“, und die vor unseren Augen in einem „stillschweigenden Einverständnis“ gekreuzigt und niedergemetzelt werden. Er sprach sich ausgedehnt für „die Verteidigung und den Schutz unserer Brüder und Schwestern“ aus, die „nur deshalb verfolgt, ausgewiesen, getötet, enthauptet werden, weil sie Christen sind“, und bat die internationale Gemeinschaft „den Blick nicht abzuwenden“, „nicht stumm und tatenlos einem solch inakzeptablen Verbrechen zuzuschauen, das ein besorgniserregendes Abkommen von den grundlegendsten Menschenrechten darstellt.“

In Anbetracht der Gewalt gegen die Christen in den Ländern des Nahen Ostens leben Katholiken, Orthodoxe oder Protestanten eine wahre „Ökumene des Blutes“. In seiner Fastenbotschaft lud uns Papst Franziskus ein, der „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ zu widerstehen – die insbesondere jene Christuskgläubige berührt, die im Land ihrer Vorfahren diskriminiert werden – und schlug eine konkrete Initiative vor: am 13. und 14. März „24 Stunden für den Herrn“, um zum Ausdruck zu bringen, wie nötig das Gebet ist, damit wir uns nicht „in diese Spirale des Schreckens und des Unvermögens hineinziehen lassen“ angesichts der erschütternden Bilder, die uns das menschliche Leid erzählen. „Wir können in der Gemeinschaft der irdischen und der himmlischen Kirche beten. Unterschätzen wir nicht die Kraft des Gebetes von so vielen!“, betonte er, als er über diese Initiative sprach, die sich überall in großem Maß in den Diözesen niedergeschlagen hat, insbesondere mit der Hilfe der Mitglieder des Ordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, die auch durch Gesten der Nächstenliebe helfen. Es ist wohl der ständi-



*Eine Flüchtlingsfamilie im Nahen Osten, die hofft, eines Tages in das Land ihrer Vorfahren zurückkehren zu können. (Foto: Kirche in Not).*

gen Aufmerksamkeit zu verdanken, die der Heilige Vater den verfolgten Geschwistern in dem weiten Raum der biblischen Gebiete, besonders in Irak und in Syrien auf diese Art zuteilwerden lässt, dass der Sicherheitsrat der UNO kürzlich beschloss, der Verteidigung der Christen im Osten, die vom Verschwinden bedroht sind, eine Sitzung unter der Leitung des französischen Außenministers zu widmen. Der Direktor der Hilfsorganisation *Kirche in Not* in Frankreich äußerte „einige Zweifel über diese schönen Erklärungen“ und erklärte mit diesem Kommentar am Mikrophon von Radio Vatikan: „Leider muss man zugeben, dass es derzeit eine Art Einhelligkeit gibt, alle Söldner der Djihadisten in Ost-Syrien weiter zu unterstützen und zu finanzieren, mit dem Hauptziel, Baschar el-Assad zu stürzen.“ Wie immer es um den zynischen geopolitischen Opportunismus bestellt ist, der Papst zieht die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf das Drama dieser Menschen, die unschuldige Opfer einer echten religiösen Säuberung sind. Rufen wir mit ihm zu Gott, dass diese „Verfolgung gegen die Christen aufhört, die die Welt zu verbergen sucht“ und danken wir damit auch diesen Geschwistern im Glauben für die Hoffnung, die sie bezeugen.



## ZWEI NEUE PALÄSTINENSISCHE HEILIGE

Beim Konsistorium der Kardinäle, die sich im Februar dieses Jahres in Rom um Papst Franziskus versammelt hatten, wurde das Datum der Heiligsprechung der beiden palästinensischen Heiligen angekündigt. Am 17. Mai 2015 werden Schwester Maria-Alphonsine, Gründerin der Rosenkranzschwestern, und Schwester Maria von Jesus dem Gekreuzigten des Karmel von Bethlehem von der Kirche heiliggesprochen (siehe ihren Steckbrief in unserem letzten Newsletter). Der lateinische Patriarch von Jerusalem, Seine Seligkeit Fouad Twal gab in Rom der Freude der katholischen Gemeinde im Heiligen Land Ausdruck, die sich über die Heiligsprechung zweier Töchter Palästinas

aus der Diözese Patriarchaldiozese Jerusalem freut: „Sie sind für uns Licht und Trost mitten in unseren Schwierigkeiten.“ Der Patriarch war glücklich, dass die Diözese auf das Vorbild und das Gebet dieser beiden Jünger Christi zählen kann und dankte all jenen, die dazu beigetragen haben, ihr Zeugnis bekannt zu machen. Alle, die es ermöglichen können, lud er ein, an den Feiern teilzunehmen, die aus Anlass dieser Heiligsprechungen in Rom und im Heiligen Land stattfinden werden, und zwar insbesondere die Mitglieder des Ordens vom Heiligen Grab. Zu diesem Thema können Sie einen sehr schönen Hirtenbrief von Msgr. Twal mit dem Titel lesen: „Auf dem Weg der Heiligkeit“: [www.lpj.org](http://www.lpj.org)

## EIN AUSSERORDENTLICHES JUBILÄUM DER BARMHERZIGKEIT

Bei der Bußfeier „24 Stunden für den Herrn“ am Freitag, den 13. März hatte Papst Franziskus eine Überraschung für uns bereit. Aus Anlass des zweiten Jahrestages seiner Wahl zum Bischof von Rom kündigte er für den 8. Dezember dieses Jahres, dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis, die Eröffnung eines außerordentlichen Jubiläums an, in dessen Zentrum die Barmherzigkeit Gottes steht. Es soll bis zum 20. November 2016, dem Christkönigsfest dauern. Dieses Ereignis, das Papst Franziskus wünscht, folgt auf die Bischofssynode über die Familie und soll an den 50. Jahrestag des Abschlusses des II. Vatikanischen Konzils erinnern (Misericordiae

Vultus: [www.vatican.va](http://www.vatican.va)). Bei der letzten Sitzung des II. Vatikanischen Konzils am 7. Dezember 1965 verwies der selige Paul VI. auf den barmherzigen Samariter als Vorbild für die Erneuerung der Kirche. „Seid barmherzig wie es auch euer Vater ist!“ (Lk 6,36). Jedem wird also angeboten, persönlich auf diesen Aufruf Christi zu antworten und dann gemeinsam entsprechend zu leben. Alle Pilger – insbesondere die Mitglieder des Ordens vom Heiligen Grab – werden diese Erfahrung zunächst im Sakrament der Versöhnung aus Anlass dieses Heiligen Jahres machen, um dann seine demütigen und fröhlichen Zeugen zu werden. In der schweren Verfolgung,



die die Heilige Kirche gerade von Pakistan bis Nigeria, über Libyen, Syrien und den Irak durchmacht, weidet der Nachfolger Petri seine Herde inmitten zahlreicher Drangsale. Möge dieses Jubiläum „jedem Menschen un-

serer Zeit Trost spenden“, gemäß dem Wunsch von Papst Franziskus, der uns daran erinnert, dass „Gott alles vergibt und immer vergibt“ (Predigt vom 13. März 2015).

## MITGLIEDER DES ORDENS UNTER DEN NEUEN KARDINÄLEN

**U**nter den neuen Kardinälen, die der Papst beim Konsistorium vom Februar dieses Jahres kreierte, sind vier Mitglieder des Ordens vom Heiligen Grab. Unser Gebet begleitet sie bei diesem Auftrag, der ihnen anvertraut wurde, um die Aktionen des Heiligen Vaters im Dienst an der weltweiten Kirche zu unterstützen. Es handelt sich um den Patriarchen von Lissabon, Seine Eminenz Kardinal Manuel José Macário do Nascimento Clemente – Großprior des Ordens in Portugal seit 2013 –, Seine Eminenz Kardinal Edoardo Menichelli, Erzbischof von Ancona, Seine Eminenz Kardinal Francesco Montenegro, Erzbischof von Agrigente, sowie um Seine Eminenz Kardinal José de Jesús Pimiento Rodriguez, ehemaliger Erzbischof von Manizales in Kolumbien, der bei diesem Ereignis wegen seines hohen Alters nicht in Rom war. Durch ein Motu proprio von Kardinal Edwin O'Brien, Großmeister des Ordens, vom 14. Februar 2015 wurde jeder von ihnen in den Rang des Großkreuzritters erhoben.

## PAPST FRANZISKUS IN DEN FUSSTAPFEN DES SELIGEN BARTOLO LONGO, EINEM RITTER DES ORDENS

**B**ei der jüngsten Reise von Papst Franziskus in Kampanien schätzten wir sein Gebet am Grab des seligen Bartolo Longo, einem Ritter des Ordens vom Heiligen Grab, in dem Marienwallfahrtsort, den dieser Apostel des Rosenkranzes in der Nähe der Ruinen des antiken Pompeji erbauen ließ, das durch den Vulkanausbruch des Vesuvs zerstört worden war. Bartolo Longo, ein bekehrter Laie, der auch den Spiritismus kennengelernt hatte, schuf Waisenhäuser und Schulen, die die soziale Fruchtbarkeit des christlichen Glaubens und seine Macht der Liebe deutlich machten. Gestützt auf dieses geistliche Patronat ermahnte der Papst

die Bevölkerung der Gegend, angesichts der Kriminalität zu reagieren, und er erinnerte daran, dass das Böse für einen Christen nie das letzte Wort hat. „Ein Frühling der Hoffnung“ lautete zu Recht die Schlagzeile des Osservatore Romano am Tag nach dem Besuch des Papstes in Pompeji und in Neapel, in der Hölle der „Gomorra“. Seine Begegnung mit den Kindern des sehr unterprivilegierten Stadtteils Scampia, einem Vorort von Neapel, hinterließ einen bleibenden Eindruck, als die Kinder ihn bestürmten und umringten wie Jesus im Evangelium. Seine einmalige Fähigkeit, Beziehungen aufzunehmen, berührte die Herzen – weit mehr als





*Papst Franziskus betet in Pompeji vor dem Leib des seligen Bartolo Longo, Ritter vom Heiligen Grab, Diener der Armen und Apostel des Rosenkranzgebetes.*

die Worte – einmal mehr zutiefst und ermunterte so zum Guten, das lautlos geschieht. „Wenn du die Hoffnung nicht siehst, muss du sie in dir finden“, könnte man die Botschaft zusammenfassen, die er den ärmsten Bewohnern dieser italienischen Stadt brachte, die von einer endemischen Arbeitslosigkeit

und Verdorbenheit geschädigt ist. Beten wir zu Bartolo Longo, dem bis heute einzigen Laienmitglied des Ordens vom Heiligen Grab, das seliggesprochen wurde, dass sein Vorbild des Gebetes und der Nächstenliebe uns im Alltag auf dem Weg der Heiligkeit inspiriert.

## DAS TURINER GRABTUCH, SPIEGEL DES EVANGELIUMS UND EINE MIT BLUT GEMALTE IKONE

**F**ür die, die wie die Ritter und Damen des Ritterordens vom Heiligen Grab ihre eigene Berufung zur Heiligkeit so radikal auf den Tod und die Auferstehung Jesu gründen, stellt das Grabtuch von Turin eine zusätzliche Gelegenheit dar, die unendliche Liebe des Vaters zu bewundern. „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat“ (Joh 3,16).

Das Turiner Grabtuch ist ein Leintuch, das das Bild eines Mannes trägt, der nach einer Reihe von Folterungen und einer Kreuzigung gestorben ist. Der Tradition nach ist es das Grabtuch, das dazu diente, den Leib Jesu nach seiner Abnahme vom Kreuz einzuhüllen. Auf sehr zärtliche und tiefgreifende Weise nannte Johannes Paul II. bei seinem Besuch in Turin 1998 das Grabtuch „den Spiegel des Evangeliums“.

Benedikt XVI., Pilger bei

der Ausstellung im Jahr 2010, bot folgende Erklärung für das an, was nur ein einfaches Tuch sein könnte, aber in Wirklichkeit viel mehr ist: „Wie spricht das Grabtuch? Es spricht durch das Blut, und Blut ist Leben! Das Grabtuch von Turin ist eine mit Blut gemalte Ikone; das Blut eines gezeißelten, dornengekrönten, gekreuzigten und an der rechten Seite durchbohrten Mannes. Das Bild, das in das Turiner Grabtuch eingepreßt ist, ist das eines Toten, aber das Blut spricht von seinem Leben.“

Möge die Ausstellung 2015 am Ende unseres Weges durch die Fastenzeit eine Zeit sein, in der wir in der Osterfreude von neuem die Bedeutung des Kreuzes und des leeren Grabes im Leben jedes Ordensmitgliedes bedenken.

Für weitere Auskünfte zur Organisation der Ausstellung, die vom 19. April bis 24. Juli in der Kathedrale von Turin stattfindet, schauen Sie bitte auf der offiziellen Website nach: [www.sindone.org](http://www.sindone.org).



## Die Aktionen des Großmagisteriums

### EINE NEUE WEBSITE DES GROSSMAGISTERIUMS

Die Website des Großmagisteriums des Ordens, die in die vom Heiligen Stuhl integriert ist, steht nun in einer aktuelleren Form zu Verfügung, die die Navigation erleichtert.<sup>(1)</sup> Eine weitere Frucht der Arbeit, die vom Kommunikationsdienst und Internet-Dienst des Heiligen Stuhles unternommen wurde: eine neue, autonomere Website des Großmagisteriums wird gerade erstellt und dürfte im Herbst dieses Jahres aus Anlass der Eröffnung des Jubiläums der Barmherzigkeit ins Leben gerufen werden. Die existierende Website wird weiterhin historische Informationen bezüglich des Ordens enthalten und auf die neue Website verweisen – die direkt vom Kommunikationsdienst des Großmagisteriums verwaltet wird – was die Aktualität betrifft.

<sup>(1)</sup> Die englische Website: [http://www.vatican.va/roman\\_curia/institutions\\_connected/oessh/index\\_en.htm](http://www.vatican.va/roman_curia/institutions_connected/oessh/index_en.htm)

## WENN MAN DIE VERWIRKLICHTEN PROJEKTE SIEHT...

### *Im März: Besuch vor Ort der Kommission für das Heilige Land*

Im März machte die Kommission des Großmagisteriums des Ordens für das Heilige Land einen ihrer regelmäßigen Besuche vor Ort, um den Fortschritt der Projekte zu verfolgen, die das Großmagisterium jedes Jahr billigt, und um die möglichen Projekte für 2015 zu prüfen. Was die bereits ausgeführten Projekte anlangt, so ist es stets eine große Freude, die positiven Wirkungen der Verbesserung der Strukturen festzustellen,

die im Lauf der Jahre finanziert wurden. Eine dieser Wirkungen ist das Lächeln und die Freude dieser Kinder (Foto rechts), die sich in einem der neuen Klassenzimmer des Institutes von Mafrag befinden, wo letztes Jahr Bauarbeiten durchgeführt wurden, um ein weiteres Stockwerk aufzubauen.

Während dieser Besuche versäumte die Kommission – die aus dem Vorsitzenden Thomas McKiernan (USA), aus Heinrich Dick-



mann (Deutschland) und aus Bartholomew McGettrick (Schottland) besteht – die Gelegenheit nicht, mit denen zusammenzutreffen, die Tag für Tag mit den christlichen Gemeinden vor Ort arbeiten. Während dem Besuch im März traf die Kommission mit Msgr. Giuseppe Lazzarotto, dem apostolischen Nuntius in Israel, mit Pater Pierbattista Pizzaballa, dem Kustos im Heiligen Land, und mit Clau-

dio Maina, dem Direktor des Sekretariates für die Solidarität mit dem Heiligen Land zusammen. Zudem konnte die Kommission in Tel-Aviv den Jesuitenpater David Neuhaus über die bedeutende Arbeit sprechen hören, die in der katholischen, Hebräisch sprechenden Gemeinde und im Bereich der Aufnahme von Migranten und Flüchtlingen vollbracht wird.

## MSGR. SCICLUNA, RITTER UND ERZBISCHOF VON MALTA

**M**gr Charles Jude Scicluna, damals noch Weihbischof von Malta, empfing am 17. Dezember 2014 die Investitur aus den Händen des Großmeisters des Ordens in der Kapelle des Großmagisteriums im Palast Della Rovere (unser Foto). Er wurde am 3. März dieses Jahres von Papst Franziskus zum Erzbischof von Malta ernannt. Wir vertrauen seine pastoralen Gebetsanliegen und die seiner Diözese mit ihrem reichen historischen und geistlichen Erbe der Fürbitte des Seligen Jungfrau Maria, Königin von Palästina an.



## DIE NÄCHSTEN TREFFEN DES GROSSMAGISTERIUMS

**D**ie Frühjahrsversammlung des Großmagisteriums findet vom 21. bis 22. April 2015 in Rom im Palazzo Della Rovere statt, insbesondere mit dem Bericht des Vorsitzenden der Kommission für das Heilige Land über die verwirklichten oder noch laufenden Projekte. Die Versammlung der europäischen Statthalter findet am 11. und 12. Mai statt, während die der amerikanischen Statthalter vom 4. bis 6. Juni 2015 in Quebec erfolgt. Unser nächster *Newsletter* wird über diese drei für das Leben des Ordens bedeutenden Ereignisse berichten.



## Der Orden und das Heilige Land

# DIE KIRCHE IN JERUSALEM NIMMT SICH DER MIGRANTEN AN

*Gespräch mit Pater David Neuhaus, Jesuit, Patriarchalvikar für die Hebräisch sprechenden Katholiken in Israel und Koordinator der Pastoral für Migranten*

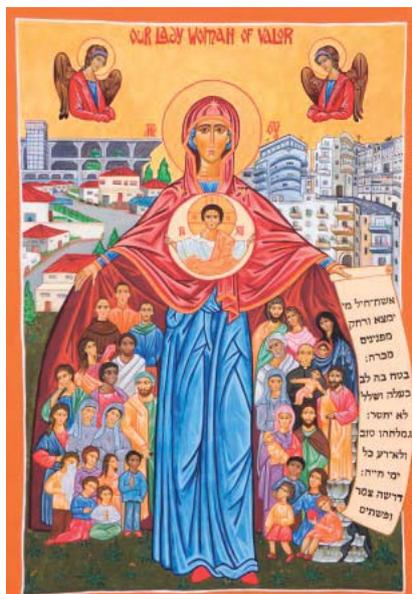
**P**ater Neuhaus, eine Ihrer Aufgaben ist es, die Seelsorge der Migranten in Israel zu koordinieren. Am 9. Mai 2015 leitete der Apostolische Nuntius eine Messe zu Ehren Unserer Lieben Frau Vorbild der Tüchtigkeit im Zentrum für die Migranten, das dank des großzügigen Beitrags der Mitglieder des Ordens gebaut werden konnte. Inwiefern könnte dieses Ereignis in Anbetracht des Vorzugs, den die Kirche den Ärmsten gibt und der im Mittelpunkt ihrer Mission steht, als historisch bezeichnet werden?

Wir haben beschlossen, jedes Jahr am 10. Mai (oder am Samstag, der diesem Datum am nächsten liegt) ein Fest einzurichten. Unserer Lieben Frau Vorbild der Tüchtigkeit ist eine Darstellung Unserer Lieben Frau als Beschützerin der Migranten in Israel. Wir haben diesen Namen für unser neues Seelsorgezentrum gewählt, das im Februar 2014 eröffnet und in großem Maß vom Ritterorden vom Heiligen Grab finanziert wurde. Die ikonographische Darstellung, die für das Zentrum gemalt wurde, sagt alles: die Heilige Jungfrau versammelt alle Migranten unter ihrem Mantel. Viele dieser

Migranten sind starke Frauen, die gezwungen waren, ihre Häuser und ihre Familien im Stich zu lassen, um finanziell für ihre Bedürfnisse aufzukommen.

Am Samstag, den 9. Mai dieses Jahres feiert der Nuntius in Israel, Seine Exzellenz Msgr. Giuseppe Lazzarotto dieses Fest zum ersten Mal. Wir hoffen, dass dies eine Gelegenheit ist zu zeigen, dass die Kirche von Jerusalem sich ganz besonders für diese Gläubigen interessiert, die Wanderarbeitnehmer und Asylbewerber sind, und dass sie sie versammeln will, um sie zu trösten, sie zu ermutigen und in ihrem Namen zu sprechen.

Die kleine katholische, Hebräisch sprechende Gemeinde, deren Hauptseelsorger Sie sind, versammelte etwa 800 Personen und ist sehr engagiert im Dienst an den zahlreichen katholischen Migranten, die eine Gemeinschaft bilden, die



*Ikone Unserer Lieben Frau Vorbild der Tüchtigkeit, Beschützerin der Migranten in Israel.*

auch in größerem Maß Hebräisch spricht, aber einen ungewissen Aufenthaltsstatus hat. Sie teilen die alltäglichen Gegebenheiten der israelischen, hauptsächlich jüdischen Gesellschaft. Können Sie uns die Verbindung zwischen diesen



Das  
Seelsorgezentrum  
für die Migranten,  
das dank der  
Großzügigkeit des  
Ordens erbaut  
wurde.



**beiden Gemeinschaften beschreiben, die derselbe Glaube an Christus vereint, und uns sagen, wie die Gegenwart der Migranten in Israel sich seit den 90er Jahren weiterentwickelt hat?**

Heute gibt es in Israel in der israelisch-jüdischen, Hebräisch sprechenden Gesellschaft zwei katholische Gemeinschaften. Es gibt eine kleine, bunt zusammengewürfelte Gemeinschaft von Katholiken, die Bürger sind. Die meisten von ihnen sind Mitglieder von Familien jüdischer Herkunft (Ehepartner oder Kinder von Juden), andere sind, Juden, die zum Katholizismus konvertiert sind oder Katholiken, die wegen ihrer Arbeit oder ihres Auftrags in der jüdischen Gesellschaft leben. Es handelt sich um etwa 600 bis 800 Personen, die auf die sieben Gemeinden hauptsächlich in den großen Städten Israels aufgeteilt sind.

Es gibt eine andere Gruppe von Katholiken: Sie sind zahlenmäßig viel größer und le-

ben in demselben Milieu. Es handelt sich um etwa 60 000 bis 70 000 Katholiken, die Wanderarbeitnehmer und Asylbewerber hauptsächlich asiatischer und afrikanischer Herkunft sind. Sie sind keine Bürger, sondern langjährige Einwohner. Obwohl sie nur so viel Hebräisch sprechen, um arbeiten zu können, und sie in ihren Muttersprachen beten (Tagalog, Konkani, Cinghalais, Malayalam, Tigrigna), sprechen ihre Kinder Hebräisch, da sie in der jüdischen Gesellschaft geboren und aufgewachsen sind, die Hebräisch spricht. Die katholischen, Hebräisch sprechenden Gemeinden sind berufen, auf diese riesige Bevölkerung von Katholiken zuzugehen, die wenigen Mittel zu teilen, die sie zu Verfügung haben, und ihre Kinder zu erziehen. Alle Hebräisch sprechenden Gemeinschaften engagieren sich jetzt intensiv, um diesen Gemeinschaften von Migranten die Hand zu reichen.

**Das Gespräch führte François Vayne**

## EIN CHRISTLICHES MEDIEN-ZENTRUM, UM DIE ÜBERTRAGUNG VON NACHRICHTEN AUS DEM HEILIGEN LAND ZU ERLEICHTERN

**B**ei der Pressekonferenz des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem am 18. Dezember wurde die Initiative des christlichen Medien-Zentrums vorgestellt, das auf den Wunsch der Versammlung der katholischen Ordinarien im Heiligen Land geschaffen wurde. Pater Pierbattista Pizzaballa, Kustos im Heiligen Land, erklärte, dass es sich um ein Organ handle, das „trotz der zahlreichen Schwierigkeiten eine Anregung sein will, um die Erwartungen der Welt bezüglich des Heiligen Landes zu erfüllen und zu versuchen, über das zu informieren, was sich dort ereignet, und dabei jede Form von Parteilichkeit zu vermeiden.“ Dieses neue Zentrum, das von der Kustodie des Heiligen Landes verwaltet wird, doch allen christlichen Kirchen von Jerusalem zur Verfügung steht, sieht auch vor, die verschiedenen christliche Medien zu koordinieren und zu unterstützen, die bereits über die Nachrichten im Heiligen Land berichten und vor Ort arbeiten.





## Das Leben der Statthaltereien

# UM DIE SCHAFFUNG NEUER STATTHALTEREIEIN ZU UNTERSTÜTZEN

### *Die Statthalterei für Schweden gibt Zeugnis*

„**U**nsere junge und kleine Statthalterei kann sich nicht rühmen, eine größere oder längere Erfahrung zu haben als andere. Wir waren jedoch direkt oder indirekt in den Prozess einbezogen, der zur Schaffung gewisser Statthaltereien in Europa geführt hat.

Auf der Grundlage dieser Erfahrung glauben wir, dass zwei Hauptfaktoren zur Schaffung einer Statthalterei führen: eine genügende Anzahl geeigneter Kandidaten, die in den Orden eintreten wollen, und die Unterstützung durch eine andere Statthalterei, die aktiv ist und gut funktioniert.

Unsere Statthalterei wurde im November 2003 vom damaligen Großmeister Kardinal Carlo Furno gegründet. Der ganze Prozess wurde von Bo Theutenberg verfolgt, der damals Statthalter für Schweden und jetzt Mitglied des Großmagisteriums ist. Unsere Mitbrüder aus England und aus Wales waren uns eine große Hilfe, sie nahmen sich Zeit, um uns zu begegnen und uns beizubringen, wie man eine Statthalterei des Ordens leitet. Die englischen Mitbrüder haben auch unsere erste Investitur in Stockholm organisiert, die im September 2004 von Seiner Seligkeit Michel Sabbah, dem damaligen Großprior des Ordens gefeiert wurde.

In der ersten Zeit empfangen sogar die norwegischen Mitglieder die Investitur in unserer Statthalterei. Dank der wachsenden Zahl geeigneter Bewerber, gelang es unseren dynamischen und selbstlosen norwegischen Mitbrüdern in kurzer Zeit, ihre eigene Magistraldelegation zu gründen.

In Anbetracht dessen, dass zwei Mitglieder unserer Statthalterei kroatischer Abstammung

sind, ergriffen wir vor einigen Jahren die Initiative, eine neue Magistraldelegation in Kroatien zu gründen, einem Land, in dem etwa vier Millionen Katholiken leben. Vor fünf Jahren wurde diese Initiative der Bevölkerung vor Ort anvertraut und wir hoffen, dass dieser Prozess bald zur Gründung einer neuen Ordensgruppe in dieser Nation führt, die die Heimat des seligen Kardinals Aloysius Stepinac, einem Ritter vom Heiligen Grab ist.

Derzeit hilft unsere Statthalterei den Katholiken in Dänemark, eine Statthalterei in ihrem Land zu gründen. Viele Jahre lang suchten wir geeignete Bewerber, um die Grundlage für die zukünftige Statthalterei zu bilden. Letztes Jahr fand eine historische Investitur in Stockholm statt: zwei neue Mitglieder, zwei Dänen, traten in den Orden ein. Die nächste Investitur der schwedischen Statthalterei wird in Kopenhagen in Dänemark mit neuen dänischen Bewerbern stattfinden.

Und schließlich erwähnen wir mit Stolz, dass unsere Statthalterei die Gründung der Magistraldelegation der Tschechischen Republik unterstützt hat dank des persönlichen Kontaktes unsers Statthalters Stefan Ahrenstedt mit Msgr. Jan Graubner, dem derzeitigen Großprior, und Dr. Jiri Pořízka, PhD, derzeit Magistraldelegierter.

Abschließend können wir sagen, dass mehrere neue Statthaltereien dank der persönlichen Initiative und dem Engagement der Mitglieder des Ordens gegründet wurden. Die beiden wesentlichen Faktoren für das Gelingen dieses Prozesses sind in erster Linie eine genügende Anzahl möglicher Mitglieder sowie die Unterstützung durch eine andere Statthalterei.“

**Die Statthaltereien sind eingeladen, hier über die Art zu berichten, wie die Mitglieder des Ordens die Osterzeit gelebt haben. Treten Sie mit uns in Verbindung und teilen Sie uns Ihre Erfahrungen diesbezüglich in der nächsten Newsletter im Sommer 2015 mit uns: [comunicazione@oessh.va](mailto:comunicazione@oessh.va)**